

Holger Klötzner



Wahlprogramm zur OB-Wahl am 19.03.23

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung	3
Zur Person: Wer ist Holger Klötzner?	4
Welche Aufgaben hat ein/e Oberbürgermeister/in?	5
Bildung.....	6
Mobilität und Klimaschutz	10
Effiziente Verwaltung und Smart City	13
Wirtschaft	15
Kunst und Kultur	16
Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern.....	17
Politik für Stadtteile - von Wixhausen bis nach Eberstadt.....	19
Familie, Soziales und Wohnen	19
Diversität und Europa	20
Finanzierung der Vorhaben	21
FAQ - Häufig gestellte Fragen.....	22

Einleitung

Liebe Darmstädterinnen und Darmstädter,

am 19. März 2023 wählen wir die Person, die unsere Stadt in den nächsten Jahren führen und maßgeblich gestalten wird. Unser aktueller Oberbürgermeister Jochen Partsch tritt nicht mehr an. Ich möchte sein Nachfolger werden! Warum ich das werden will, welche Vision ich für unsere Stadt habe und welche Qualifikationen ich dafür mitbringe, erkläre ich Ihnen in diesem Wahlprogramm.

Ob Betreuungsengpässe an Grundschulen oder digitale Zugänge für Bürgerinnen und Bürger: Seit 2021 finde ich als Dezernent für Bildung und Digitalisierung ständig neue Lösungen für aktuelle Herausforderungen. Das positive Feedback von vielen Bürgerinnen und Bürgern motiviert mich, jetzt noch mehr möglich zu machen.



Mit Ihrer Stimme möchte ich unsere Stadt weiterentwickeln und sicher durch die großen Krisen unserer Zeit steuern. Im höchsten Amt unserer Stadt brauchen wir eine Person, die zuhört, informierte Entscheidungen trifft und dabei unsere gemeinsamen Ressourcen effizient einsetzt. Eine Person, die zusammen mit Bürgerinnen und Bürgern, Wirtschaft und Wissenschaft sowie Kunst und Kultur Lösungen findet, die echten Fortschritt bringen.

Wir haben in den nächsten Jahren einiges vor: Beim Klimaschutz, bei der Bildung, beim Wohnraum und bei vielen weiteren Themen. Damit wir es gemeinsam anpacken können, bitte ich Sie um Ihre Stimme am 19. März.

Falls Sie noch Fragen haben oder mich einfach kennenlernen wollen, schreiben Sie mir einfach eine Mail oder buchen direkt einen Termin auf meiner Webseite.

Ihr

Holger Klötzner

Holger Klötzner

Zur Person: Wer ist Holger Klötzner?

Ich bin 34 Jahre alt, in Gießen geboren und in Wetzlar aufgewachsen. Seit Oktober 2021 bin ich der Dezernent für die Themenbereiche Bildung und Digitalisierung in meiner Wahlheimat Darmstadt und damit Mitglied des Magistrats. Aktuell kandidiere ich für das OB-Amt der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

Zuvor war ich ab 2017 Geschäftsführer eines erfolgreichen Pflege-Startups mit zuletzt 20 Mitarbeitenden. Zu Beginn meiner beruflichen Laufbahn habe ich eine Ausbildung zum Fachinformatiker bei einer öffentlichen Verwaltung abgeschlossen. Damals habe ich das politische System kennengelernt und beschlossen, dass das vorerst nichts für mich ist. Im Anschluss habe ich in Kooperation mit einem mittelständischen Industrieunternehmen Wirtschaftsinformatik studiert und währenddessen als Projektmanager im SAP-Umfeld gearbeitet. Dabei bin ich viel in Europa und der Welt herumgekommen: Ich habe längere Zeit in England und China gearbeitet, meinen Master in Spanien gemacht und in vielen weiteren Ländern Studienaufenthalte absolviert.



Heute engagiere ich mich für Volt in der Kommunalpolitik. Warum? Erstens: Weil ich mit Volt eine Partei gefunden habe, die pragmatisch und unideologisch an die Dinge herangeht. Hier hatte ich zum ersten Mal das Gefühl, dass es nicht um Macht geht, sondern vielmehr darum, mit viel Sachverstand die besten Lösungen auszuarbeiten. Und zweites: Weil ich glaube, dass ich neben viel Arbeit auch viel Glück in den letzten Jahren hatte. Glück, dass anderen Menschen verwehrt bleibt, weil sie der "falschen" Gruppe angehören oder weil äußere Umstände (z.B. marode Schulen / Infrastruktur) dies nicht zulassen.

Daran möchte ich mit aller Kraft etwas ändern und denke, dass ich die passenden Erfahrungen und Qualifikationen mitbringe. Meine politischen Schwerpunkte setze ich in der Bildungspolitik, beim Klima, der Digitalisierung und der Wirtschaft.



Hier geht's zur Webseite!

<http://www.holger-kloetzner.de/>

Welche Aufgaben hat ein/e Oberbürgermeister/in?

Der Oberbürgermeister / die Oberbürgermeisterin wird von den Bürgerinnen und Bürgern direkt gewählt, in Darmstadt findet die nächste OB-Wahl am 19.03.2023 statt. Die gewählte Person repräsentiert unsere Stadt nach außen und sitzt dem Magistrat vor. Der Magistrat ist das politische Führungsorgan und besteht in Darmstadt aus sechs hauptamtlichen sowie zehn ehrenamtlichen Mitgliedern. Die hauptamtlichen Mitglieder (inklusive OB) sind Vollzeit-Politiker und leiten bestimmte Bereiche der öffentlichen Verwaltung. Mit Ausnahme des Oberbürgermeisters bzw. der Oberbürgermeisterin werden die Mitglieder des Magistrats von den Stadtverordneten gewählt.

In vielen deutschen Kommunen beinhaltet das OB-Amt eine sogenannte "Richtlinienkompetenz", also die Möglichkeit, den anderen Mitgliedern der politischen Führung konkrete Weisungen zu geben. In hessischen Kommunen ist das nicht der Fall, hier agieren die Mitglieder des Magistrats eigenständig in ihren Bereichen, auch "Dezernate" genannt. Mein Dezernat besteht aktuell aus Fachämtern, die den Bereichen Bildung und Digitalisierung zugeordnet sind.

Die Führungskompetenz des Oberbürgermeisters oder der Oberbürgermeisterin ergibt sich in hessischen Kommunen im Regelfall daraus, dass er oder sie Schnittstellen-Ämter auf sich vereint, welche alle anderen Dezernate zur Umsetzung ihrer Vorhaben benötigen. In Darmstadt führt der aktuelle Oberbürgermeister (Jochen Partsch) beispielsweise die Bereiche für Personal und Organisation. Auf diese Weise kann er maßgeblich beeinflussen, wie die Fachämter der anderen Dezernate mit Personal ausgestattet werden und welche Strukturen dort herrschen. Eine weitere Schnittstelle ist der sogenannte "Eigenbetrieb Immobilienmanagement", welcher unter anderem Schulgebäude baut und saniert. Weiterhin hat der Oberbürgermeister bzw. die Oberbürgermeisterin die Kompetenz, die Dezernate zuzuschneiden, also Fachämter auf andere Dezernate zu verteilen. Auf diese Weise kann, falls notwendig, noch mehr Einfluss auf einen anderen Bereich genommen werden. Da dies jedoch ein massiver Einschnitt in den Gestaltungsfreiraum der Dezernate und der politischen Kräfteverhältnisse ist, wird von dieser Möglichkeit selten Gebrauch gemacht. Der bzw. die OB hat daher nicht auf alle Themen direkten Einfluss und ist dennoch in einer sehr starken Position.

Als Kandidat für dieses bedeutende Amt positioniere ich mich mit diesem Wahlprogramm zu den wichtigen Themen in unserer Stadt und kennzeichne, wo ich direkten oder indirekten Einfluss ausübe. An den im Jahr 2021 vereinbarten Koalitionsvertrag fühle ich mich selbstverständlich nach wie vor gebunden.

Bildung

Bildung ist die Grundvoraussetzung für vieles, was wir in den nächsten Jahren erreichen wollen. Ob Klima, Fachkräftemangel oder insgesamt die Entwicklung unserer Gesellschaft: Mit Bildung fängt alles an und jeder in Bildung investierte Euro kommt doppelt und dreifach wieder zurück, das ist eine nachgewiesene Tatsache¹. Seitdem ich im Oktober 2021 Schuldezernent unserer Stadt geworden bin, spornt mich dieser Gedanke an. Zwischenzeitlich haben wir bereits einiges erreicht, aber es gibt trotzdem noch viel zu tun!

Schulbildung

Im Bereich der Schulbildung hat die Stadt unter anderem die Verantwortung für die Schulgebäude und die Betreuung. Die Verantwortung für die Lehrpläne, Lehrinhalte, Schulleitungen oder Lehrkräfte liegt beim Land Hessen.



Als Oberbürgermeister wird mein größter Hebel für die Schulgebäude der Eigenbetrieb Immobilienmanagement (IDA) sein, der bereits heute im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters liegt. IDA hat einen sehr großen Einfluss auf die Schulen, angefangen bei den Hausmeistern, dem Gebäudebetrieb bis hin zu Neubauten und Sanierungen.

Mein Ziel ist, dass sowohl Schulen als auch Kitas ein Umfeld bieten, in dem man lernen und sich weiterentwickeln möchte. Ein Ort, an dem alle die gleiche Chance auf Unterstützung erhalten, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten des Elternhauses. Dazu ist es notwendig, dass die Schulen jederzeit in einem sehr guten

¹ <https://www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/199450/die-volkswirtschaftliche-bedeutung-von-bildung/>

Zustand sind und bei Problemen mit dem Gebäude in kürzester Zeit Unterstützung erhalten. Im Falle meiner Wahl werde ich Maßnahmen einleiten, um diese Ziele zu erreichen, beispielsweise durch eine schnelle Eingreiftruppe zur Beseitigung von Schäden und Vandalismus. Die Gewinnung und Ausbildung von Fachkräften spielt hierbei eine wichtige Rolle, ebenso die Strukturen innerhalb des Eigenbetriebs Immobilienmanagement.

Weiterhin spielt der Ausbau der Räume eine große Rolle. Da wir eine wachsende Stadt sind, müssen auch die Lernorte mitwachsen, um moderne pädagogische Konzepte im Unterricht und in der Betreuung zu ermöglichen. Mit meiner Wahl zum Oberbürgermeister wird deshalb eine grundlegende Überprüfung der Schulgebäude angestoßen, mit dem Ziel, moderne Raumprogramme zu realisieren.

Moderne Raumprogramme tragen einen wichtigen Teil dazu bei, dass Pädagogik ihre Arbeit erledigen kann. Einen ebenso wichtigen Teil spielt die Schulsozialarbeit, welche mehr denn je gebraucht wird. Vandalismus und Mobbing sind Probleme, denen wir entschieden entgegentreten müssen. Ich werde deshalb in Abstimmung mit dem Sozialdezernat eine deutliche Anhebung der Stundenkontingente in der Schulsozialarbeit vorantreiben und diese insbesondere an den Schulstandorten einsetzen, wo sie dringend gebraucht werden. Diese direkte Investition in unsere Kinder und Jugendlichen lohnt sich nicht nur kurz-, sondern auch langfristig. Ein besseres Lernumfeld sorgt nachgewiesenermaßen dafür, dass Kinder und Jugendliche ihre Potenziale schneller entfalten und bessere Schulabschlüsse erreichen. Eines muss uns allen klar sein: Die Schülerinnen und Schüler von heute sind die Fachkräfte von morgen, die unsere Gesellschaft dringend braucht.

Digitaler Unterricht

Als Schulträger hat die Stadt keinen Einfluss auf den Lehrplan, diese Aufgabe liegt beim Land. Wir stellen jedoch Schulbücher kostenlos über die Medienzentren zur Verfügung. Um digitalen Unterricht in Zukunft zu ermöglichen, ist es mein Ziel, allen Schülerinnen und Schülern unabhängig vom Einkommen der Eltern ein digitales Endgerät zur Verfügung stellen. Auf diese Weise wird eine einheitliche Umgebung ermöglicht, die sicherstellt, dass alle Schülerinnen und Schüler gleichermaßen auf die Lernsoftware und damit auf digitale Unterrichtsmaterialien zugreifen können.

Betreuung in der Grundschule

Ab dem Jahr 2026 gibt es einen Rechtsanspruch auf Betreuung für Grundschul Kinder von acht Stunden pro Tag (inklusive Unterrichtszeit). In Darmstadt steht im Moment für ca. 70% der Kinder ein Betreuungsplatz zur Verfügung. Das liegt einerseits daran, dass nicht alle Eltern eine Betreuung für ihre Kinder in Anspruch nehmen, andererseits übersteigt die Nachfrage an manchen Schulstandorten die personellen und räumlichen Kapazitäten.

Für mich steht fest: Wir müssen schnellstmöglich den Bedarf in vollem Umfang decken. Dies erreichen wir durch eine adäquate Raumausstattung und eine ganzheitliche Strategie zur Personalakquise im Erziehungsbereich, die ausdrücklich auch die freien Träger einbindet. Wenn beide Elternteile einem Vollzeitjob nachgehen oder beispielsweise durch die Pflege von Angehörigen anderweitig gebunden sind, brauchen ihre Kinder besonders in diesem Alter eine Betreuung im gewohnten Schulumfeld. Durch ein hochwertiges pädagogisches Angebot, das alle Kinder unabhängig vom Elternhaus erhalten, erhöhen wir zudem die Chancengerechtigkeit. Auch die heimische Wirtschaft und die Eltern profitieren: Wenn Kinder zuverlässig und gut betreut werden, können vermehrt beide Elternteile einem Vollzeitjob nachgehen. Nach einer Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung steigt die Erwerbsquote von erziehenden Müttern dadurch um bis zu 6%. Mütter, die bereits berufstätig sind, erhöhen infolge der höheren Betreuungsstunden ihre Arbeitszeit. Es profitieren also sowohl die Familien, da deren Haushaltseinkommen steigen, als auch die städtische Wirtschaft, welche mehr offene Stellen besetzen kann. Von steigenden Gewerbesteuerereinnahmen profitiert wiederum die Stadt.² Das ist eine Investition in die Zukunft!

Berufsschulstandort Darmstadt

Berufsschulbildung erhält in unserer Gesellschaft häufig zu wenig Wertschätzung, was sich in letzter Konsequenz auch in sinkenden Klassengrößen niederschlägt. Da ich vor meinem Studium selbst eine Berufsschule besucht habe, weiß ich das System sehr zu schätzen. Die berufliche Ausbildung hat mir beigebracht, mich selbst zu organisieren, sie bescherte mir finanzielle Unabhängigkeit und gleichzeitig wichtiges Fachwissen. Mit meiner abgeschlossenen Fachinformatiker-Ausbildung hatte ich keine Probleme, einen passenden Job zu finden. Trotzdem habe ich mich im Anschluss für ein Studium entschieden und weiterhin stark profitiert, denn ich wusste von vornherein, was ich wollte. Doch nicht nur Fachinformatiker und Fachinformatikerinnen braucht unsere Gesellschaft, sondern viele weitere Fachkräfte, die Praxiswissen täglich anwenden können. Kindererziehung, das Handwerk und viele weitere Berufszweige sind dringend angewiesen auf junge Menschen, die eine Ausbildung starten. Besonders um die Klimaziele zu erreichen, braucht es das Handwerk, um Wärmepumpen, Dämmung und Photovoltaik in die Gebäude unserer Stadt zu bringen.

Damit die Ausbildung in Darmstadt attraktiver wird, werden wir die Modernisierung der Berufsschulen fortsetzen und im nächsten Schritt das Berufsschulzentrum Mitte komplett sanieren und zu einem hochmodernen Bildungszentrum entwickeln.

² https://www.diw.de/de/diw_01.c.703156.de/nachrichten/ausbau_der_ganztagsbetreuung_fuer_grundschulkindergarten__neue_diw-studie_vorgestellt.html

Weiterhin werden wir eine Kampagne starten, um mehr Jugendliche in Ausbildungsplätze zu vermitteln und die Ausbildung generell wieder als ernstzunehmende Alternative zum Studium zu etablieren.

Erwachsenenbildung

Das "lebenslange Lernen" ist in aller Munde. Doch warum brauchen wir das eigentlich? Wir leben in einer Welt, die sich deutlich schneller verändert als es noch vor wenigen Jahrzehnten der Fall war. Was wir heute in der Berufs- oder in der Hochschule lernen, hat mittlerweile eine Halbwertszeit von nur wenigen Jahren. Es ist also notwendig, dass wir uns stetig weiterbilden, um flexibel im Berufsleben zu bleiben und nicht den Anschluss zu verlieren. Ein guter Hebel hierfür ist eine moderne Infrastruktur für Erwachsenenbildung, die von allen Bürgerinnen und Bürgern genutzt werden kann. Um diese Infrastruktur zu schaffen, werde ich als Oberbürgermeister die heutige Volkshochschule und die Stadtbibliothek zu einem Bildungszentrum mit modernem Fortbildungsprogramm weiterentwickeln, so wie es heute bereits in vielen anderen Städten (z.B. in Bochum³) umgesetzt wird. Auch dieses Investment ist eines für die Zukunft der Stadt und wird sich aufgrund der besseren Beschäftigungsperspektiven der Bürgerinnen und Bürger rentieren. Insbesondere Personen, die durch Kindererziehung, Pflege von Angehörigen oder Krankheit für längere Zeit keinen Beruf ausüben konnten, profitieren stark von dieser Neuerung.

Wissenschaft

Darmstadts Hochschullandschaft hat einen exzellenten internationalen Ruf. Hier wird ein großer Teil der Fachkräfte ausgebildet, die wir in den nächsten Jahren für unsere Stadt brauchen. In etwa jeder vierte Mensch in Darmstadt studiert zum jetzigen Zeitpunkt. Dieses Potential müssen wir stärker nutzen und unseren städtischen Aktivitäten öfter den wissenschaftlichen Spiegel vorhalten. Zukünftig sollen deshalb deutlich mehr Projekte eine wissenschaftliche Begleitung erhalten, auch die Anzahl der Bachelor- und Masterarbeiten muss deutlich erhöht werden, um einen konstanten Austausch zwischen Verwaltung und Wissenschaft zu ermöglichen.

Klimaschutz braucht gute Bildung

Wenn wir an das Thema Klimaschutz denken, denken wir häufig nur an Maßnahmen, die wir direkt umsetzen können: Mehr Photovoltaik-Module auf öffentlichen Gebäuden, weniger Autoabgase und vieles mehr. Diese Maßnahmen haben ihre Daseinsberechtigung und wir werden sie unter meiner Führung mit hohem Druck weiterverfolgen, um Darmstadt bis 2035 klimaneutral zu machen.

³ <https://www.bochum.de/Haus-des-Wissens>

Es gibt jedoch eine zweite Perspektive, die oft unter den Tisch fällt: Wenn die Menschen von morgen ein klimaneutrales Leben führen sollen, dann müssen sie von klein auf lernen, wie man sowohl das Klima als auch die Umwelt schützt und Lösungen für ihren Erhalt entwickelt. Die Schule ist dafür ein ausgezeichnete Ort. Als Schulträger haben wir zwar keinen Einfluss auf die Lehrpläne, wir stellen aber die Gebäude zur Verfügung und können Projekte mit den Schulen starten. Die Schülerinnen und Schüler sollen in Gebäuden lernen, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und es soll durch vielfältige Projekte mit der Verwaltung und der Stadtwirtschaft eine enge Verbundenheit zur Umwelt hergestellt werden. Dazu gehört, dass wir die Energieverbräuche der Gebäude transparent darstellen, ausreichend Fahrrad-Parkplätze, sichere Radwege bis hin zur Schule, Schulbrunnen und Schulgärten zur Verfügung stellen. Des Weiteren muss geprüft werden, welche Flächen an Schulen zusätzlich entsiegelt werden können.

Mobilität und Klimaschutz

Darmstadt und die Mobilität - immer wieder ein heißes Thema, könnte man meinen. Obwohl eine nachhaltige und klimafreundliche Mobilität politischer und gesellschaftlicher Konsens in unserer Stadt ist, gibt es verschiedenste Interessen, die berücksichtigt werden müssen. Ein Beispiel: Als Schuldezernent erhalte ich häufig Mails von Lehrkräften, die außerhalb von Darmstadt wohnen und täglich hierher pendeln. Die Motivation zur Nutzung des ÖPNV ist hoch und stellt dennoch keine realistische Option dar: Mit dem Auto ist man bedeutend schneller und meist zuverlässig unterwegs. Problematisch wird es dann meist am Zielort: Unsere Stadt hat keinen Platz, um für alle einen Parkplatz zu garantieren. Und das darf insbesondere im Kontext des Klimawandels und des Wohnungsmangels auch nicht unser Ziel sein!



Als Oberbürgermeister und Verantwortlicher für die Stadtentwicklung werde ich deshalb zusammen mit dem Mobilitätsdezernat Lösungen finden, um die verschiedenen Mobilitätsformen flexibel miteinander zu vernetzen, denn so beschleunigen wir die Mobilitätswende am effektivsten. Mit der Heag Mobilo haben wir in Darmstadt ein leistungsfähiges Unternehmen der Stadtwirtschaft, das diese Vision umsetzen kann.

Pendelverkehr an die Stadtgrenzen verlegen

Ein wesentlicher Hebel, den wir dabei angehen müssen, sind die ca. 75.000 Menschen, die täglich von außerhalb nach Darmstadt pendeln, um hier zu arbeiten. Die Zahl der Bürgerinnen und Bürger Darmstadts, die nach außen pendeln, liegt dagegen bei 32.000. Damit hat unsere Stadt einen hohen sogenannten Einpendlerüberschuss von fast 70%, der zudem von Jahr zu Jahr weiter steigt.⁴

Ein Großteil der Einpendelnden fährt nach wie vor mit dem Auto, ein verhältnismäßig deutlich kleinerer Anteil pendelt mit dem ÖPNV. Während die Anzahl der privaten PKW pro Person in Darmstadt insgesamt stagniert bzw. leicht sinkt⁵, steigt die Anzahl der PKW, die tagtäglich durch unsere Stadt fahren. Dies führt nicht nur zu Problemen für die Umwelt, sondern auch zu hohen Zeitverlusten, Lärmbelästigung und vielen Gefahrensituationen. Gleichzeitig sind die vielen Einpendelnden wichtig für unsere Stadt: Sie besetzen wichtige Stellen in Gesundheit und Bildung und tragen zu unserem Erfolg als Wirtschafts- und Innovationsstandort bei.



Hieraus ergibt sich eine Herausforderung: Einerseits gibt es in unserer Stadt einen großen Konsens darüber, dass der motorisierte Verkehr sinken soll. Gleichzeitig sind die Bereiche Wirtschaft, Bildung, Gesundheit sowie viele weitere Sektoren darauf angewiesen, dass täglich Personen nach Darmstadt einpendeln. Die Lösung für dieses Problem scheint auf den ersten Blick offensichtlich: Mehr ÖPNV! Ja, wir müssen den ÖPNV in unserer Stadt weiter ausbauen, aber das ist nur ein Teil der Lösung. Der Grund: Viele Pendelnde kommen aus Gegenden, die mit dem ÖPNV nur äußerst unzuverlässig und mit extrem hohen Zeitaufwand zu erreichen sind.

Glücklicherweise müssen wir das Rad nicht neu erfinden, denn viele andere Städte haben das Problem bereits gelöst, so zum Beispiel Straßburg und Prag. Beide Städte haben den motorisierten Verkehr in der Innenstadt auf das absolute Minimum reduziert, indem sie ihn an die Außengrenzen der Stadt verlagert haben. Konkret bedeutet das: Überwachte Parkhausanlagen wurden errichtet, um möglichst viele PKW möglichst platzsparend unterzubringen. Die Parkhausanlagen sind an den ÖPNV angebunden, um eine schnelle Verbindung in die Innenstadt zu schaffen.

⁴ Quelle: https://www.darmstadt.de/fileadmin/Bilder-Rubriken/Standort/Statistik_und_Stadtforschung/Statistik_aktuell_4_22.pdf

⁵ Quelle: https://www.darmstadt.de/fileadmin/Bilder-Rubriken/Standort/Statistik_und_Stadtforschung/Statistik_aktuell_2_22.pdf

Gleichzeitig wurden große Teile der Innenstadt nur für PKW von Anwohnenden freigegeben. Auf diese Weise ist den beiden genannten Städten ein Spagat gelungen: Insgesamt wurden die gefahrenen PKW-Kilometer massiv verringert, dadurch sanken auch Lärmpegel und Abgaswerte. Gleichzeitig wird die Innenstadt als besser erreichbar wahrgenommen, da die aufwändige Suche nach einem innerstädtischen Parkplatz überflüssig wird. Als Oberbürgermeister und Verantwortlicher für die Stadtentwicklung werde ich dieses Modell in Zusammenarbeit mit dem Mobilitätsdezernat auch für Darmstadt untersuchen lassen.

Weiterer Ausbau des ÖPNV

Trotz allem ist es wichtig, dass auch weiterhin der ÖPNV massiv ausgebaut wird. Hierzu gehört auch der HeinerLiner, der einen wichtigen Beitrag zur Schließung bestehender ÖPNV-Lücken leistet und eine Alternative zum eigenen Auto darstellt. Das System muss jedoch weiterentwickelt und dringend mit dem DaDi-Liner des Landkreises verbunden werden, um einen stärkeren Effekt zu erzielen. Generell müssen die ÖPNV-Verbindungen in den Landkreis ausgebaut werden.



Außerdem müssen Fußwege und Fahrradspuren weiter ausgebaut werden, um einerseits weitere Anreize zur klimafreundlichen Mobilität zu setzen und andererseits unsichere Konstrukte im Straßenverkehr aufzulösen. Der bereits begonnene Prozess zur Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h soll fortgesetzt werden, wo auch immer sich ein Vorteil für die Sicherheit der Verkehrsteilnehmenden oder das Klima ergibt.

Energieeffizient bauen und sanieren

Die Stadt Darmstadt unterhält über 100 öffentliche Gebäude, darunter unter anderem Schulen, Kindergärten, Sporthallen und Verwaltungsstandorte. Hinzu kommen die ca. 17.000 Wohnungen der städtischen Baugesellschaft "Bauverein AG", in denen ein großer Teil unserer Stadtgesellschaft wohnt. Der Hebel für den Klimaschutz ist dementsprechend riesig.

Als Oberbürgermeister werde ich den Eigenbetrieb Immobilienmanagement (IDA) und meinen Einfluss auf die Bauverein AG dafür nutzen, dass klimagerechte Sanierungen vorangetrieben werden und dass bei Neubauten das Thema Klimaschutz an erster Stelle steht. Das beginnt bei Solardächern und hört nicht erst

bei einem intelligenten Energiemanagement für die Gebäude auf. Des Weiteren werde ich moderne Baumethoden wie das serielle bzw. modulare Bauen ⁶, über die sowohl Kosten als auch Klimafolgen von Bauprojekten deutlich gesenkt werden können, vorantreiben.

Priorisierung von Projekten anhand des tatsächlichen Klimanutzens

Für einen aktiven Klimaschutz müssen wir effizient handeln, nicht nur im Hinblick auf die eingesetzten Technologien, sondern auch im Hinblick auf die Projekte, die wir umsetzen. Als Oberbürgermeister werde ich ein Projektmanagement in der Verwaltung einführen, über das Projekte nach Klimanutzen priorisiert und deren Effekte anhand von echten Daten belegt werden können. Nur so kann der von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Klimavorbehalt umgesetzt werden, bei dem alle beschlossenen Projekte auf deren Auswirkung auf das Stadtklima und die CO₂-Bilanz geprüft werden. Das ist es, was ich unter aktivem Klimaschutz verstehe: Jeder Euro, den wir in den Klimaschutz investieren, muss einen maximalen Effekt erzeugen.

Effiziente Verwaltung und Smart City

Die Stadtverwaltung Darmstadt ist eine der größten Arbeitgeberinnen der Stadt und hat mit ihren Dienstleistungen viele Kontaktstellen mit den Bürgerinnen und Bürgern. Als Digitaldezernent (seit Oktober '21) weiß ich, an welchen Schrauben wir in den nächsten Jahren noch drehen müssen, um deutliche Fortschritte zu erzielen.

Als Oberbürgermeister hätte ich dazu eine deutlich bessere Ausgangslage: Die beim OB angesiedelten Abteilungen "Personal" und "Organisation" sind hier der zentrale Dreh- und Angelpunkt, da die Digitalisierung nur dann vorankommt, wenn sie von einem Prozess- und Kulturwandel begleitet wird. Mein Ziel ist, dass wir im Jahr 2028 alle Prozesse innerhalb der Verwaltung digitalisiert haben und bereits 2023 den Zugang für die Bürgerinnen und Bürger vollständig digital anbieten.



Das bewirkt nicht nur schnellere Reaktionszeiten für die Bürgerinnen und Bürger, sondern auch eine deutliche Kostenersparnis durch schlankere und effizientere

⁶ <https://www.gdw.de/themen/bauen-und-technik/serielles-bauen/>

Prozesse. Trotz aller Digitalisierung werden wir für die Bürgerinnen und Bürger wie gewohnt auch in Person erreichbar sein. Dabei spielt auch die Geschwindigkeit der Terminvergabe eine große Rolle: Mein Ziel ist, dass zwischen Terminbuchung und Termin maximal 14 Tage vergehen.

Hierzu ist es notwendig, dass wir eine Verwaltungsreform beginnen. Unter meiner Führung werden wir eine zentrale Projektsteuerung etablieren, um Fachpersonal zu entlasten und eine klare Grenze zwischen Sach- und Projektarbeit zu ziehen. Hierbei werden wir uns an der Stadt Köln orientieren, die in den Jahren 2017 bis 2022 bereits eine umfassende Verwaltungsreform durchgeführt und dadurch die Zufriedenheit mit der Verwaltung sowohl im Innen- als auch im Außenverhältnis deutlich steigern konnte⁷.

Smart City

Abseits von den klassischen Verwaltungsleistungen muss unsere Stadt insgesamt deutlich digitaler werden. Unser klares Ziel muss auch hier sein, das vorhandene Geld dort zu investieren, wo es einen besonders hohen Nutzen für die Bürgerinnen und Bürger hat. Prinzipiell lebt und entwickelt sich eine Smart City nicht durch Insellösungen, sondern entsteht durch eine öffentliche Dateninfrastruktur, die möglichst viele nicht-personenbezogene Informationen aus vernetzten Geräten und Sensoren zusammenführt. Wir werden deshalb stärker in die Erfassung von Daten sowie Sensornetzwerke investieren und auf diese Weise die effiziente Steuerung unserer Stadt vorantreiben, beispielsweise durch eine intelligente Verkehrs-, Licht- und Gebäudesteuerung. Die erfassten Daten werden wir transparent und digital zur Verfügung stellen, um die Menschen und Unternehmen in unserer Stadt in die Lage zu versetzen, an eigenen Projekten zu arbeiten.

Personalpolitik

Die Stadtverwaltung Darmstadt wird in den nächsten Jahren einige hochqualifizierte Kolleginnen und Kollegen aus der Babyboomer-Generation in den verdienten Ruhestand verabschieden. Um das zu kompensieren, muss unsere Verwaltung deutlich stärker in die Bindung von Nachwuchskräften investieren. Sowohl die duale Berufsausbildung als auch das duale Studium sind adäquate Mittel hierfür. Weiterhin werden wir durch eine höhere Praktikums- und Werkstudierendenquote vielen jungen Menschen einen Einblick ins Berufsleben ermöglichen und uns gleichzeitig als attraktive Arbeitgeberin für die nachwachsende Generation präsentieren. Des Weiteren müssen wir massiv in unsere Personalentwicklung investieren, um vorhandenes Personal fortzubilden. Insgesamt muss die Verwaltung einen deutlichen Modernisierungsschub erhalten und im eigenen Interesse eine Umgebung für die Mitarbeitenden schaffen, in der es

⁷ <https://www.innovative-stadt.koeln/story/transparenzbericht-2017-2022>

Spaß macht, zu arbeiten. Dazu gehört auch, dass die Verwaltung moderne Formen der Zusammenarbeit einführt.

Weiterhin müssen wir prüfen, inwieweit die öffentliche Verwaltung konkurrenzfähig gegenüber der freien Wirtschaft ist. Schon heute ist klar, dass viele Fachkräfte nicht oder nur schwer erreichbar sind. Diesen Zustand müssen wir ändern, indem wir hochqualifizierten Kräften ein außertarifliches Gehalt ermöglichen. Denn eines ist sicher: In vielen Fällen ist es langfristig nicht günstiger, an Fachpersonal zu sparen.

Wirtschaft

Bevor ich 2021 in die Politik gewechselt bin, habe ich ab 2017 ein Unternehmen aufgebaut, das Menschen einen besseren und digitalen Zugang zum Thema Gesundheit und Pflege ermöglicht. Über einen Zeitraum von vier Jahren führte ich das Unternehmen mit zuletzt 20 Mitarbeitenden als Geschäftsführer zum Erfolg. Als Oberbürgermeister werde ich die Erfahrungen, die ich in kleinen Startups, aber auch in großen Weltunternehmen gesammelt habe, nutzen, um Darmstadt als attraktiven Wirtschaftsstandort zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Bereits heute ist die Darmstädter Wirtschaft im kommunalen Vergleich ein Spitzenreiter. Sowohl große als auch kleine Unternehmen gibt es in großer Zahl, was mitunter auch an den Berufs- und Hochschulen liegt, die einen Großteil der hier benötigten Fachkräfte ausbilden. Ausgerechnet das Thema Fachkräfte entwickelt sich jedoch mehr und mehr zum Problemfaktor für die heimische Wirtschaft. Von Betreuungsträgern über Handwerksbetriebe bis hin zu Technologieunternehmen können viele offene Stellen nicht besetzt werden. Die Ursache des Mangels ist zum Teil der demographische Wandel. Immer weniger junge Menschen müssen die Lücken füllen, die durch den verdienten Ruhestand der Babyboomer-Generation entstehen. Dies ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, das wir in Darmstadt auch lokal bekämpfen können, indem wir massiv in die Bildung junger Menschen investieren. Als Oberbürgermeister ist es mein Ziel, Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine möglichst gute Bildung zu



ermöglichen, indem wir im Hinblick auf die Gebäude, die digitale Ausstattung, die Sozialarbeit und auch in der Betreuung einen sehr hohen Standard etablieren. Auf diese Weise werden wir insgesamt den Bildungsstandard der jungen Menschen nachhaltig erhöhen und weiterhin die Zahl derer reduzieren, die ohne Abschluss von der Schule gehen. Auch für die Zielgruppe der Erwachsenen wird es neue Bildungsangebote geben, die Perspektiven eröffnen sollen. Weiteres hierzu lesen Sie im Kapitel "Bildung".

Ein weiteres wichtiges Thema für die Darmstädter Wirtschaft sind die verfügbaren Flächen, wie man nicht zuletzt bei den Prüfverfahren zu den Gewerbegebieten Arheilgen West und Wixhausen Ost sehen konnte. Die Entscheidung, die vorbereitenden Untersuchungen aufgrund der Umweltverträglichkeit einzustellen, war richtig. Nun müssen wir uns erneut auf die Suche begeben, um neue Flächen für unsere Wirtschaft zu finden. Diese finden wir nicht nur in bisher un bebauten Gebieten, sondern auch in bereits vorhandenen Vierteln. Als Oberbürgermeister werde ich es zu meiner Aufgabe machen, diese Potentiale zu finden und zu erschließen. Darüber hinaus werde ich in Startups und junge Unternehmen investieren, indem ich erfolgreiche Programme wie das HUB31 weiter ausbaue und eine bessere Vernetzung mit unserer Stadtwirtschaft sowie zu Investoren vorantreibe. Nach dem Beispiel von Düsseldorf ⁸ soll hierfür ein gemeinnütziger Förderverein gegründet werden. Ein besonderer Fokus soll dabei auf Unternehmen gelegt werden, die Technologien im Kontext Klimaneutralität und Nachhaltigkeit entwickeln.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Digitalisierung städtischer Dienstleistungen rund ums Thema Gewerbe. Als ehemaliger Geschäftsführer weiß ich, wie viel Zeit ich in der Vergangenheit für Behördenformulare aufgewendet habe. Mein Ziel ist es, alle Verwaltungsdienstleistungen innerhalb meiner ersten Amtszeit digital zur Verfügung zu stellen.

Kunst und Kultur

Kunst und Kultur haben in unserer Stadt eine lange Tradition. Sie spiegeln unsere Gesellschaft wider und sind gleichzeitig Treiber für Integration und Innovation. Letzteres durfte ich in meinem ersten Jahr als Dezernent erleben: Im Kunstwettbewerb "Schule der Zukunft" haben Darmstädter Schülerinnen und Schüler tolle Impulse geliefert, die nun unsere Schulbauten inspirieren.

⁸ <https://www.techhubk67.de/foerderverein>

In Darmstadt liegt der Bereich Kunst und Kultur traditionell im OB-Dezernat. Mit dieser Tradition möchte ich aus gutem Grund brechen: Ich will, dass diesen Themen ausreichend Aufmerksamkeit von einer Person zukommt, die besser qualifiziert ist als ich. Als Oberbürgermeister werde ich verschiedene Themengebiete verantworten, darunter Bildung, Stadtentwicklung, Personal und Organisation, Digitalisierung sowie Wirtschaft und Öffentlichkeitsarbeit. Das sind eine Menge



Themen, für die ich die passenden Erfahrungen und Qualifikationen mitbringe. Damit ist mein Tag mehr als gut gefüllt. Zu viel Machtfülle würde letztlich dazu führen, dass ich mich auf die einzelnen Themen nicht mehr richtig konzentrieren kann und nur noch repräsentativ wirke. Das ist weder für mich noch für die Kunst & Kulturszene in Darmstadt zufriedenstellend.

Deshalb werde ich als Oberbürgermeister das freiwerdende Dezernat (mein bisheriges) neu zuschneiden und daraus ein Dezernat für Kunst & Kultur, Wissenschaft, Ehrenamt, Internationales sowie die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern schaffen. Es soll von einer qualifizierten Person geleitet werden, die unsere Darmstädter Szene kennt und vernetzt. Ein wesentliches Ziel des neuen Dezernats soll sein, die oben genannten Themen aus einem deutlich internationaleren Blickwinkel zu betrachten, denn es gibt viele Möglichkeiten zur weiteren europäischen Vernetzung und darüber hinaus.

Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern

Das jährliche Budget der Stadt Darmstadt beläuft sich auf ca. 900 Millionen Euro und speist sich aus den Steuergeldern der Bürgerinnen und Bürger sowie der Wirtschaft. Ein großer Teil der Gelder fließt in Projekte, welche die Menschen in unserer Stadt

direkt betreffen, so zum Beispiel der Bau von Schulen, die Umsetzung von neuer Radinfrastruktur oder auch die Einführung neuer digitaler Plattformen.

Ich bin ein entschiedener Verfechter der repräsentativen Demokratie, in der wir als Wählerinnen und Wähler den Stadtverordneten ein Mandat über einen Zeitraum von 5 Jahren erteilen, um die Stadt zu lenken. Auf diese Weise können Entscheidungen aus unterschiedlichen Gesichtspunkten betrachtet und letztlich getroffen werden, auch wenn sie nicht immer populär sind. Trotzdem wäre es geradezu fahrlässig, die Bürgerinnen und Bürger bei den Projekten nicht aktiv mitgestalten zu lassen. Denn sie sind es, die die Situation vor Ort am besten einschätzen können. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir mit einer gut organisierten Beteiligung mehr für uns alle rausholen können. "Kollektive Intelligenz" ist der Fachbegriff, hierzu habe ich in der Vergangenheit bereits einen Artikel in einer Fachzeitschrift veröffentlicht.⁹



Um das Wissen und die Ideen der Menschen bestmöglich einzubeziehen, werde ich als Oberbürgermeister die bisherigen Beteiligungsformen deutlich ausbauen und transparenter machen. Die Basis hierfür ist die bestehende Onlineplattform darmstadt.de, über die städtische Projekte transparent eingesehen werden können, inklusive der Projektphasen. Bürgerinnen und Bürger können über diese Plattform ihre Ideen pro Projektphase einbringen. Die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie die Bearbeitung der Ideen und Kommentare soll über ein neu zu schaffendes, geschultes Team erfolgen, um die eigentlichen Projektmitarbeitenden zu entlasten.

Des Weiteren sollen die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig auf neue Projekte in ihrer direkten Umgebung aufmerksam gemacht werden. Dies erreichen wir über postalisch zugestellte Hinweiskarten und alternativ über digitale Newsletter. Diese Vorgehensweise wird nicht dazu führen, dass wir in Zukunft Entscheidungen nur noch über den kleinstmöglichen Nenner treffen. Es soll jedoch die Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern stark verbessern und die verschiedenen Entscheidungen transparenter machen.

⁹ http://holger-kloetzner.de/wp-content/uploads/2021/07/10_Zlmio_002.2017_SmartCitiesL.pdf

Des Weiteren werde ich als Oberbürgermeister neben dem bereits vorhandenen Mängelmelder einen digitalen Weg einführen, um neue Ideen der Bürgerinnen und Bürger direkt aufzunehmen. Egal ob weitere öffentliche Toiletten, Sitzmöglichkeiten oder Begrünung: Die Menschen in unserer Stadt sollen in der Lage sein, ihre Ideen mit der Verwaltung zu teilen und öffentlich Unterstützung dafür zu finden. Der bereits eingeführte "Bürgerhaushalt" bietet hier eine gute Grundlage. Auch technisch muss das Rad an dieser Stelle nicht neu erfunden werden, es gibt bereits mehrere Städte, die ein solches System einsetzen, so zum Beispiel Köln.¹⁰

Politik für Stadtteile - von Wixhausen bis nach Eberstadt

Darmstadt ist vielfältig in jeder Hinsicht. Das zeigt sich nicht zuletzt an den unterschiedlichen Stadtteilen und deren Besonderheiten. Als Oberbürgermeister sind mir alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt gleichermaßen wichtig und ich werde mich persönlich dafür einsetzen, dass kein Stadtteil abgehängt wird. Außerdem werde ich mich in Abstimmung mit dem Kämmerer für ein Stadtteilbudget einsetzen, das speziell für die Belange der einzelnen Stadtteile genutzt werden kann. Zusammen mit den Menschen vor Ort soll entschieden werden, wie dieses Budget genutzt wird. Des Weiteren werde ich mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern das Konzept der Stadtteilforen unter die Lupe nehmen und verbessern, damit wir mehr Personen erreichen.



Familie, Soziales und Wohnen

Darmstadt ist eine familienfreundliche Stadt und soll es auch in Zukunft bleiben. Als Oberbürgermeister werde ich eng mit dem Sozialdezernat zusammenarbeiten, um die Projekte der vergangenen Jahre fortzusetzen und auszubauen. Insbesondere die Betreuung von Kindern in Schulen und KITAs wird weiterhin einen großen Stellenwert einnehmen, um für Familien und Alleinerziehende stabile finanzielle Verhältnisse zu ermöglichen. Gleichermäßen sehe ich die Kinderbetreuung als

¹⁰ <https://www.report-k.de/senf-koeln-gewinnt-digitalpreis-2022/>

wichtigen Beitrag, um veraltete Geschlechterrollen aufzubrechen und mehr jungen Leuten in unserer Stadt eine bessere Familienplanung zu ermöglichen.

Damit Kinder gut aufwachsen können, braucht unsere Stadt dringend mehr bezahlbaren Wohnraum für Familien, aber auch für Alleinstehende sowie für junge Menschen in Studium und Ausbildung. Als Oberbürgermeister werde ich mich zusammen mit dem restlichen Magistrat dafür einsetzen, dass mehr nachhaltiger und bezahlbarer Wohnraum in unserer Stadt entsteht. Im Fokus steht hierbei insbesondere die Entwicklung von Konversionsflächen, beispielsweise das aktuell in der Umsetzung befindliche Ludwigshöhviertel und die Starkenburg-Kaserne bzw. das ehemalige Kuhnwaldt-Gelände. Weiterhin müssen wir prüfen, inwieweit wir Büroflächen, die heute durch die Verlagerung der Arbeitsstätten (Stichwort Home-Office) mehr und mehr wegfallen, ebenfalls in Wohnraum konvertieren können. Unabhängig davon, wo neue Wohnflächen entstehen, muss frühzeitig für eine passende soziale Infrastruktur (Kita, Schule, Einkaufsmöglichkeiten) gesorgt werden, um eine einseitige soziale Zusammensetzung zu vermeiden.

Raum braucht es allerdings auch für die, die unsere Gesellschaft stärken, wie beispielsweise das Ehrenamt und Vereine. Zusammen mit Kunst und Kultur bilden sie das Rückgrat unserer Stadt und müssen stärker gefördert werden. Sie ermöglichen einen offenen Austausch, schaffen lebenslange Freundschaften, integrieren Zugezogene und fördern den Zusammenhalt. Ob Lilien, Bürgerstiftung oder der Verein "Ehrenamt für Darmstadt". Überall in Darmstadt gibt es Menschen, die sich für unsere Stadt engagieren und diese tagtäglich bereichern. Damit diese Arbeit in Zukunft auch politisch noch besser unterstützt werden kann, möchte ich Treffpunkte schaffen, um Vereinsarbeit besser zu ermöglichen. Dabei ist mir wichtig, dass nicht nur wenige Vereine von den Räumlichkeiten profitieren, sondern alle daran teilhaben können. Das werde ich anhand eines flexiblen Buchungssystems für öffentliche Räume sicherstellen.

Diversität und Europa

In meiner Vergangenheit habe ich in unterschiedlichen Ländern der Welt gelebt, gearbeitet, studiert und eines gelernt: Vielfalt und Internationalität stärken eine Stadt. Überall da, wo Menschen unterschiedlicher Couleur zusammenkommen und friedlich miteinander leben, profitiert die Gesellschaft als Ganzes. Wir profitieren von äußeren Einflüssen: Frische Ideen, neue Sprachen, andere Kulturen und vieles mehr macht Darmstadt zu einer Stadt, die lebenswert ist. Darmstadt ist ein sogenannter "Melting Pot", ein Schmelztiegel der Kulturen. Wir brauchen diese Einflüsse, um unseren Standard zu halten und weiter auszubauen.

Auf Ebene der Kommunen erreichen wir dies mit unseren Städtepartnerschaften, die wir aktuell mit 16 Städten pflegen, beispielsweise mit San Antonio (USA) und Uzhhorod (Ukraine). Uns verbinden enge wirtschaftliche, aber auch einige familiäre und kulturelle Beziehungen. Als Oberbürgermeister werde ich dafür sorgen, dass wir diese Beziehungen weiter stärken und mehr voneinander lernen. Dies können wir durch organisierte Erfahrungsaustausche erreichen. Auch die Umsetzung gemeinsamer Projekte, besonders mit Hinblick auf Klima- und Umweltschutz möchte ich angehen, beispielsweise die Kooperation mit Uzhhorod zu einem nachhaltigen Abfallmanagement von Haushaltsabfällen.

Weiterhin werde ich in Zusammenarbeit mit dem Magistrat dafür sorgen, dass die Kontaktstellen, die unsere Stadt mit internationalen Bürgerinnen und Bürgern hat, hohen Standards entsprechen. Das betrifft nicht nur die klassische Behördenarbeit im Bürger- und Ordnungsamt (u.a. Ausländerbehörde), sondern auch unsere Außenkommunikation und die Kommunikation unserer politischen Vorhaben. Generell soll es jeder in Darmstadt lebenden Person möglich sein, an politischen Entscheidungsprozessen teilzuhaben, das ist ein Grundpfeiler für eine funktionierende kommunale Demokratie.

Auch im Bildungsbereich werde ich die Vernetzung von gesellschaftlichen Gruppen voranbringen. Wir werden deshalb zusammen mit dem Land Hessen prüfen, ob eine vermehrte Zweisprachigkeit an Schulen angeboten werden kann.

Zur Vielfalt unserer Stadt gehört auch dazu, dass wir diese aktiv schützen. Leider ist zu beobachten, dass auch in Darmstadt immer noch Gewalt gegen Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Orientierung oder aufgrund anderer Merkmale ausgeübt wird. Dies müssen wir unterbinden. Ich werde hierzu unsere zuständigen Behörden einerseits personell stärken und gleichzeitig qualifizieren.

Finanzierung der Vorhaben

Menschen, die Politik machen, neigen dazu, viel zu versprechen, ohne den Aspekt der Finanzierung zu betrachten. Während meiner Zeit als Geschäftsführer stand ich vor einem ähnlichen Dilemma: Man möchte immer neue Höhen erreichen und muss dennoch immer im Rahmen des finanziell Möglichen agieren. Für mich war das eine lehrreiche Zeit: Geld ausgeben können alle, das meiste aus dem Geld herausholen ist die Königsdisziplin.

Als Oberbürgermeister werde ich deshalb in enger Zusammenarbeit mit unserem Stadtkämmerer strategische Investments tätigen, die uns in Zukunft viel Geld ersparen. So beispielsweise die Digitalisierung der Verwaltungsprozesse: Ich gehe

davon aus, dass die Verwaltung bis Ende des Jahrzehnts in etwa 50% schneller agieren kann, wenn wir die Chancen von digitalen Prozessen und Automatisierung nutzen. Für eine möglichst gute Umsetzung werden wir uns die Kölner Verwaltungsreform als Vorbild nehmen ¹¹.

Weiterhin werde ich als Oberbürgermeister eine zentrale Projektsteuerung ¹² einführen, die es uns einerseits erlaubt, mehr Synergien zu heben und andererseits politische Projekte nach deren Effekt zu priorisieren. Auf diese Weise werden Ideen umgesetzt, welche einen möglichst hohen Nutzen bringen, gleichermaßen werden Projekte mit hohen Kosten und geringen Mehrwerten gestoppt.

Auch meine Personalstrategie ist langfristig ausgelegt. Um eine Organisation zu schaffen, die agil ist, werden wir in die Fortbildung unserer Mitarbeitenden investieren. Besser qualifiziertes Personal führt letztlich dazu, dass wir unsere Aufgaben effizienter erledigen. Auch bei Neueinstellungen werden wir diese Strategie verfolgen: Es ist immer besser, eine qualifizierte Person einzustellen als zwei Personen, die die Qualifikation nur halb erfüllen. Wir werden stärker auf Qualität, weniger auf Quantität setzen, und damit langfristig Geld sparen.

FAQ - Häufig gestellte Fragen

Was ist mit den Maßnahmen, die 2021 im Koalitionsvertrag zwischen Grünen, Volt und CDU beschlossen wurden?

Die Maßnahmen des Koalitionsvertrags werde ich weiterhin umsetzen. In diesem Wahlprogramm konkretisiere ich einige Punkte und erkläre, was ich darüber hinaus noch erreichen will.

Ich sehe viele Schnittstellen zu Grünen, SPD und Liberalen. Warum soll ich dich wählen?

Genau deswegen, ich als Kandidat und wir als Volt vereinen viele Aspekte anderer Parteien. Unser Ziel ist es, pragmatische Lösungen zu finden, nicht ideologisch zu handeln. Dadurch bin ich in der Lage von vorgefertigten Mustern abzusehen, Probleme einzeln und differenziert zu betrachten und die jeweils faktenbasiert beste Lösung zu finden.

¹¹ <https://www.innovative-stadt.koeln/story/transparenzbericht-2017-2022>

¹² <https://www.kgst.de/dokumentdetails?path=/documents/20181/91226/20110927A0012.pdf/c082ebfc-4136-4e56-a007-5c32b2a52150>

Wie kann ich die Partei Volt politisch einordnen? Was wollt ihr eigentlich?

Ich benutze immer folgendes Beispiel: Man nehme das Beste aus den Grünen, der SPD und den Liberalen und mischt noch eine große Portion Europa mit dabei: Fertig ist die Volt-Partei!

Aber jetzt mal im Ernst: Wir sind eine europäische und sozialliberale Partei, die auf allen Ebenen (EU, National, Land, Kommunal) mit dem gleichen Wertegerüst antritt. Wir wollen ohne Ideologie und faktenbasiert unsere Gesellschaft voranbringen. Unsere zentralen Pfeiler sind:

1. Hochwertige Bildung und Chancengleichheit
2. Eine effiziente und digitale Verwaltung
3. Eine innovative und klimafreundliche Wirtschaft
4. Soziale Gleichberechtigung
5. Eine politisch aktive Bürgerschaft
6. EU-Reformen für ein demokratischeres Europa

Was das übersetzt für Darmstadt bedeutet, das verrate ich in diesem Wahlprogramm. Wer mehr über Volt erfahren möchte, kann gerne hier schauen: [Zum Volt-Grundsatzprogramm](#)

Warum bist du von der Privatwirtschaft in die Politik gewechselt?

Ich hatte nicht vor, Berufspolitiker zu werden. Mit meinem vorherigen Job als angestellter Geschäftsführer war ich sehr zufrieden. Als ich gefragt wurde, ob ich mir vorstellen kann, Dezernent für Bildung und Digitalisierung in Darmstadt zu werden, habe ich mich lange gefragt, ob die öffentliche Verwaltung der richtige Ort für mich ist. Letztlich war ausschlaggebend, dass ich als Politiker für die ganze Gesellschaft arbeite und auf diese Art und Weise mehr für uns alle bewegen kann. Wenn ich in ein paar Jahren Bilanz ziehe und dann merken sollte, dass das nicht der richtige Weg war, dann werde ich einen anderen Weg finden. Ich bin nicht abhängig von der Politik und möchte das auch nicht sein.

Wie viele Stunden arbeitest du als Politiker?

In etwa 70 Stunden pro Woche, auch am Wochenende. Es ist stressig, aber ich mag es!

Fährst du einen Dienstwagen?

Als Stadtrat würde mir ein Dienstwagen zustehen, ich habe ihn aber abgelehnt. Stattdessen habe ich ein dienstliches E-Bike, mit dem ich schnell und ohne Parkplatzsuche sehr zuverlässig ans Ziel komme. Wenn ich mal längere Strecken fahren muss, nehme ich für gewöhnlich den Zug.

Privat besitze ich ein Auto aus den frühen 2000ern, mit dem ich ab und an in der alten Heimat unterwegs bin (dort ist der ÖPNV eine Katastrophe). Wenn mein treuer Begleiter irgendwann mal den Geist aufgibt, dann steige ich komplett auf Carsharing um.

Was qualifiziert dich für das Amt des Oberbürgermeisters?

Eine Oberbürgermeisterin bzw. ein Oberbürgermeister muss einerseits sehr gute Management-Fähigkeiten besitzen und andererseits immer ein offenes Ohr für die Belange der Bürgerinnen und Bürger haben. Mit "offenem Ohr" meine ich aber nicht nur die Fähigkeit, Zuzuhören, sondern das Gehörte auch in den eigenen Plänen zu berücksichtigen. Weiterhin erwarte ich von dieser Person, dass sie sich in Themen einarbeiten kann und nicht nur den "Grüßaugust" spielt. Diese Qualifikationen bringe ich mit.

Hast du Zeit für Hobbies?

Um ehrlich zu sein: Nicht sonderlich viel. Aber die Zeit, die ich habe, nutze ich, um meine Freunde zu sehen und um ab und an Sport zu machen.

Wie sieht's mit dem Thema Familie aus?

Ich lebe in einer festen Partnerschaft und möchte sehr gerne irgendwann Kinder haben. Im Moment sind wir aber noch nicht so weit.

Welche Themen bearbeitest du als Stadtrat in Darmstadt?

Seit dem 01.10.2021 bin ich als Stadtrat für die Themen Bildung und Digitalisierung zuständig. In den Bereich Bildung fallen beispielsweise die über 40 öffentlichen Schulgebäude in Darmstadt (nicht die Lehrkräfte oder Schulleitungen, die sind beim Land angestellt). Im Bereich Digitalisierung kümmere ich mich darum, dass die städtischen Dienstleistungen nach und nach digitalisiert werden.

Welcher Ort in Darmstadt ist dein Lieblingsort?

Es gibt nicht den einen Lieblingsort, aber ich fahre unheimlich gern mit meinem Rad durch den Wald in Richtung Grube Prinz von Hessen.

Wie kann man dich treffen / mit dir reden?

Das ist ganz einfach: Entweder man bucht online einen Termin mit mir (<https://www.holger-kloetzner.de/Terminbuchung>) oder spricht mich bei einer der öffentlichen Veranstaltungen (z.B. Infostände / Podiumsdiskussionen) an. Alle Termine finden sich unter <https://www.holger-kloetzner.de/Termine>.